

Via Euphrat und Tigris an die Aare

125 Jahre Onyx im Oberaargau Die ehemalige Stromproduzentin Elektrizitätswerke Wynau ist zum breit aufgestellten Dienstleister geworden. Dafür steht der neue Name Onyx. Walter Wirth leitet das Unternehmen zusammen mit der Solothurner AEK.

Jürg Rettenmund

Es ist ruhig im Turbinensaal des Kraftwerks Schwarzhäusern an der Aare. Die Wasserzufuhr ist gestoppt, die mächtigen Rotoren drehen nicht, weil Unterhaltsarbeiten geleistet werden. Für ein Gespräch über das, was aus den 125-jährigen Elektrizitätswerken Wynau geworden ist, ist das ideal. Geschäftsführer Walter Wirth hat diesen Ort vorgeschlagen, obschon die Produktion von Strom mit dem Wasser der Aare längst nicht mehr im Zentrum seiner Firma steht. Es ist für ihn eine doppelte Rückkehr.

Walter Wirth ist CEO der AEK-Onyx-Gruppe und damit auch des Oberaargauer Energiedienstleisters Onyx. Und er stammt aus dem Verwaltungskreis des Kantons Bern, wo er auf einem Bauernbetrieb in Grasswil aufgewachsen ist. Seit langem wohnt der 60-Jährige jedoch im Kanton Solothurn, von wo er auch als Geschäftsleiter der AEK mit dem Zusammenschluss zur Onyx kam.

Strom und Energie hätten ihn schon als Kind und Jugendlichen fasziniert, blickt er zurück. In der 5. Klasse habe er sich auch praktisch damit auseinandergesetzt – «nicht immer zur Freude der Eltern», wie er schmunzelnd feststellt.

Traum, der ihn nicht losliess

Der Vater nahm die Interessen des Sohnes trotzdem ernst, besuchte mit ihm Kraftwerke wie das Kernkraftwerk Gösgen oder die Turbinen- und Generatorenproduktion des damaligen Elektronikonzerns Brown, Boveri & Cie. in Birr im Aargau. «Beim Anblick dieser riesigen Maschinen hat es mich endgültig gepackt», sagt er. Der Traum, im Bereich Energie und Kraftwerke tätig zu werden, liess ihn nicht mehr los.

Eine Lehre als Elektroinstallateur war der erste Schritt darauf zu. Daran schloss er ein Studium als Elektroingenieur am



Zweifache Rückkehr zu den Wurzeln: Walter Wirth im Turbinensaal des Kraftwerks Schwarzhäusern. Foto: chp

Technikum Burgdorf an, der heutigen Fachhochschule. Endgültig in seinem Traum angelangt war er, als er von Brown Boveri angestellt wurde, der «stolzen BBC», wie er sie nennt.

Als Inbetriebnahme-Ingenieur sandte ihn diese in den Südosten Anatoliens (Türkei), wo die BBC an Euphrat und Tigris Wasserkraftwerken mitbaute, die grösser waren als alle in Europa. Es folgten sieben weitere Jahre, in denen Walter Wirth für die BBC, später die Asea Brown Boveri, weltweit unterwegs war.

Nie länger am gleichen Ort

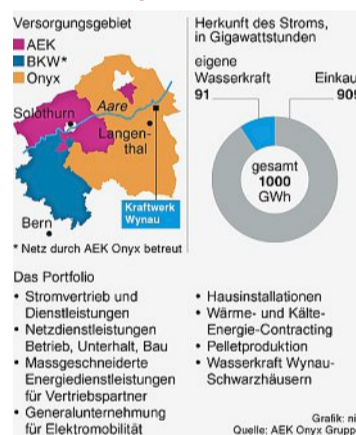
Diese Tätigkeit hatte allerdings den Nachteil, dass er nie längere Zeit am gleichen Ort war. Er bildete sich deshalb 1992/1993 wieder in Burgdorf in Unternehmensführung weiter. Nach einem Zwischenschritt bei der Von Roll Innova in Zürich trat er vor 20 Jahren in die AEK ein, einen mit der Onyx vergleichbaren Energieversorger in Solothurn, der allerdings stärker auf die dortige Grossindustrie ausgerichtet war und ist.

Gefeiert wird 2021

Ihr Jubiläum begeht die Onyx erst nächstes Jahr. Geplant war ursprünglich, das 125-jährige Bestehen am Wochenende vom 4./5. September mit einer offiziellen Feier und einem Tag der offenen Tür im Kraftwerk zu begehen. Doch wegen der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie liessen die Verantwortlichen diesen Termin fallen. Deshalb werden die Anlässe erst im 126. Jahr gefeiert, und zwar rund um die Generalversammlung am 7. und 8. Mai 2021. (jr)

Früher als die Onyx begann sich die AEK von der Stromproduzentin zur Dienstleisterin zu wandeln. Denn Ende der 1960er-Jahre baute die Atel (heute Alpiq) in Flumenthal SO ein neues Kraftwerk an der Aare. Für dieses musste das Kraftwerk am Aare-Emme-Kanal in Luterbach aufgegeben werden. Die Abkürzung AEK leitet sich von diesem Kanal her. Die Aufgabe von Walter Wirth war es unter anderem,

Die AEK Onyx AG



diesen Prozess auch angesichts der sich abzeichnenden Strommarktliberalisierung zu gestalten.

Auch bei den Elektrizitätswerken Wynau standen die Verantwortlichen vor dieser Herausforderung. Sie entflochten die Geschäftsbereiche Produktion, Netze und Handel. Laut Walter Wirth waren sie mit die Ersten, die diese Änderung der Organisation vollzogen. Ausseres Zei-

chen dieses Wandels war ein neuer Name für die neu gebildete Holding: Onyx – hergeleitet von einem schwarzen Halbedelstein.

Betriebsgesellschaft

2006 verkauften die Gemeinden des Oberaargaus die Onyx an die Bernischen Kraftwerke (BKW). An der AEK waren diese bereits beteiligt. Als sie 2016 auch den Anteil der Alpiq übernehmen konnten, führten sie die beiden regionalen Energieversorger in einer Betriebsgesellschaft zusammen, der AEK Onyx AG.

Damit kehrte Walter Wirth wieder in den Oberaargau zurück. Aus seinen Lehrjahren und der Zeit an der Fachhochschule habe er dort immer ein Beziehungsnetz gepflegt, sagt er. Es sei sicher kein Nachteil gewesen, dass er Land und Leute kenne.

Die Turbinen im Werk Schwarzhäusern stehen für Walter Wirth für die 125 Jahre, in denen AEK und Onyx in der Region Geschichte geschrieben haben. Sie wurden in den 1920er-Jahren in Ergänzung zum Kraftwerk auf der Wynauer Seite gebaut. Dort steht jedoch vom ursprünglichen Kraftwerk nur noch die leere Turbinenhalle. Strom produziert dort ein Neubau, der zu der Zeit gebaut wurde, als Walter Wirth seine leitende Funktion in Solothurn trat.

Einspruch an der Urne

Der Transformationsprozess, dem er und seine Mitarbeitenden heute ausgesetzt seien, gehe jedoch viel weiter, hält er fest. Die Strommarktliberalisierung, die am Anfang der Gedanken zur Onyx stand, wurde zwar nicht so umgesetzt, wie sie damals ange-dacht war. Denn das Schweizer Stimmvolk lehnte die gesetzliche Grundlage dafür ab.

Doch inzwischen beschäftigt sich der Bund mit der Energie-strategie 2050, die aber noch nicht mehr ist als eine Vision. Verschiedene Fragen seien nach

wie vor unbeantwortet, hält der CEO der Onyx fest. Er nennt als Beispiel die Versorgungssicherheit im Winter. «Die Energieversorgung ist heute zentral für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region. Daran müssen wir unsere Dienstleistungen in Zukunft orientieren.»

Für die Energiezukunft

Die AEK Onyx bedient heute rund 80'000 Endkunden in 115 Gemeinden mit 1000 Gigawattstunden Strom (siehe Karte). Bloss 91 Gigawattstunden davon erzeugt sie nach wie vor in den Kraftwerken Wynau und Schwarzhäusern. Daneben arbeitet sie in verschiedenen Geschäftsfeldern an Lösungen für die Energiezukunft, wie sie es nennt (siehe Grafik). Einige sind traditionell, wie das Netz, mit dem der Strom verteilt wird. Andere stehen erst am Anfang und haben viel Potenzial für die Zukunft, wie das Contracting für Wärme und Kälte oder die Elektromobilität.

Die AEK Onyx ist zudem Schweizer Marktleaderin in der Produktion von Holzpellets. Davon stellt sie jährlich 50'000 Tonnen her. Sie ist im Schweizer Vergleich ein mittelgrosser Energieversorger. Dank ihrer Muttergesellschaft BKW hat sie Zugriff auf ein professionelles Netzwerk mit einem noch breiteren Dienstleistungsportfolio. «Wir sind damit für liberalisierte Märkte und die Strommarktöffnung gut gewappnet», sagt Walter Wirth. «Und dies, ohne die Nähe zu den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden in der Region zu verlieren. Wir bleiben nah bei diesen und können schnell, flexibel und unkompliziert handeln.»

Serie Die Onyx Energie Mittelland AG feiert dieses Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. 1895 wurde an der Aare bei Wynau erstmals Elektrizität erzeugt. In einer Serie beleuchten wir verschiedene Aspekte aus dieser für den Oberaargau wichtigen Firmengeschichte. (jr)

Kioskräuber flüchtet mit Velo

Wagen an der Aare Am Samstag gegen 14.55 Uhr wurde ein Kiosk an der Bahnhofallee überfallen. Wie die Kantonspolizei Bern mitteilt, hat der dunkel gekleidete Täter den Kiosk betreten, die Angestellte bedroht und auf Schweizerdeutsch die Herausgabe von Bargeld gefordert. Danach soll der Mann mit einem schwarzen Velo und der Beute Richtung Friedbergstrasse und dann Walliswil geflüchtet sein. Die Kioskangestellte blieb beim Vorfall unverletzt.

Der Täter wird beschrieben als Mann mit dunklem Teint, etwa 1,75 bis 1,80 Meter gross und 25 bis 30 Jahre alt. Zum Tatzeitpunkt trug er eine Sonnenbrille.

Die Kantonspolizei Bern hat Ermittlungen aufgenommen und sucht Zeugen. Personen, die verdächtige Beobachtungen gemacht haben oder Angaben zur Täterschaft machen können, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 031 638 81 11 zu melden. (mb/pd)

Firmen Mail

Der Erdgasverteiler ist auf Kurs

Jurasüdfuss Aufgrund der ausserordentlichen Situation wurde die Generalversammlung der SOGAS AG nicht in üblicher Form abgehalten: Die Aktionärinnen und Aktionäre konnten ihre Stimme schriftlich abgeben. Die SOGAS habe 2019 ein sehr gutes Geschäftsjahr verzeichnet, wie der Erdgasverteiler mitteilt, und könne wiederum eine Dividende von acht Prozent an ihre Aktionäre ausschütten. Der Jahresgewinn belaufe sich auf rund 930'000 Franken, im Vorjahr waren es gut 790'000 Franken. Die SOGAS AG sei bestrebt, eine Biogasstrategie auszuarbeiten. Bereits auf das Geschäftsjahr 2020 habe dieser Anteil auf zehn Prozent erhöht werden können. Zu den Kunden des Unternehmens mit Sitz in Oensingen zählen auch die Gemeinden Niederbipp, Oberbipp und Wiedlisbach mit insgesamt 85 Erdgasabnehmerinnen und -abnehmern. (bey)

ANZEIGE

BAG-Empfehlungen werden strikt eingehalten! Bakterien und Viren haben keine Chance!

Professionelle Steinreinigung Privat & Gewerblich

Ihre Steine sind in die Jahre gekommen? Dies ist eine Belastung, die deutliche Spuren hinterlassen hat. Nach einigen Jahren kommen auch noch Verschmutzungen wie Moos, Pilze und Algenbewuchs dazu. Die Steine sind dann an einem Punkt angekommen, an dem es gar nicht mehr schön aussieht. **Doch neue Steine sind aufwendig und kostenintensiv!**

Wir bieten Ihnen die perfekte Lösung aus alt wird neu, das Schöne verbindet sich mit dem Nützlichen!

Wir reinigen Ihre Steine und imprägnieren den Stein vor Moos, Pilzen, Algenbewuchs, Unkraut usw.

Steinreinigung

Steinsanierung

20% Neukunden-Rabatt

Aktion 20% Rabatt
Ab Heute 7 Tage gültig
Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 10-18h
Sa. 10-14h

Persönliche Beratung • Wir erstellen Ihnen eine Kostenlose Offerte vor Ort!

Steinreinigung

Steinreinigung

Steinsanierung

Klinker-Fassadenreinigung

Steinverfugung

Die Vorteile der Steinreinigung & Steinsanierung

UNKRAUT-HEMMENT

INSEKTEN-ABWEISEND

FESTE FUGE

WITTERUNGS-BESTÄNDIG

Steinreinigung
Thunstrasse 20
3661 Uetendorf
Tel.: 033 525 05 95

Wir kommen im Umkreis bis 50 km kostenlos